



# Der Enztöler

## wildbader Tagblatt

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung  
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung  
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

**Bezugspreis:**  
Durch Träger monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustellungsgebühr, durch die Post RM. 1,70 (einjährlich 20 Pf. Verlagspreis). Preis der Einzelnummer 10 Pf. Die Zeitung ist jederzeit bei den Postämtern auf Verlangen der Zeitung oder auf Rückbestellung des Bezugspreises, einschließlich des Abbestellens (Markt) Dienstleistungen 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Heinrich Wölfling, Neuenbürg (Markt).

**Anzeigenpreis:**  
Die viertägige Mittelteil- und 7 Pf. ...

Nr. 192

Neuenbürg, Mittwoch den 18. August 1943

101. Jahrgang

### Sizilien planmäßig geräumt

Alle deutschen und italienischen Truppen einschließlich schwerer Waffen und Gerät auf das Festland gebracht  
Neuer Durchbruchversuch der Bolschewisten im Raum von Isjum vereitelt — Am Montag 283 Sowjetpanzer vernichtet — Fernkampfflugzeuge versenkten drei Transporter mit 25 000 BRT.

Das Aus dem Führerhauptquartier, 17. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
In der Russ-Front wurden östliche Angriffe der Sowjets nur örtliche Angriffe, die überaus abgewehrt wurden.  
Am mittleren Donez trat der Feind im Raum von Isjum nach heftiger Artillerievorbereitung mit starken Infanterie- und Panzertruppen zum erwarteten Angriff an. Alle Durchbruchversuche der Bolschewisten wurden vereitelt. Der Feind hatte schwerste Verluste an Menschen und Material.  
Im Kampfgebiet südwestlich Belgorod führten die Sowjets nur örtliche Angriffe, die überaus abgewehrt wurden. Bei dem gestern gemeldeten erfolgreichen deutschen Gegenangriff verlor der Feind nach bisherigen Meldungen 4200 Tote, über 1600 Gefangene, sowie 25 Panzer, 110 Geschütze, 112 Granatwerfer, zahlreiche andere Waffen und eine große Menge Kriegsgüter.  
Während die Sowjets im Abschnitt westlich Orel nur schwache vergebliche Angriffe führten, lehnen sie südlich und südwestlich Wjasma sowie südwestlich Belgorod und am Dabogal ihre starken Angriffe fort. Auch diese scheiterten an dem Widerstand unserer Truppen, die insgesamt 283 feindliche Panzer vernichteten.  
Die Luftwaffe griff feindliche Ansammlungen und Truppenbewegungen am mittleren Donez und im Raum südwestlich Belgorod an und zerstörte neun Transportzüge. Am 15. und 16. August wurden bei sechs eigenen Verlusten 110 sowjetische Flugzeuge abgeschossen.  
Im Seegebiet von Sizilien wurden zwei feindliche Handelsschiffe mittlerer Größe von Bomben schneller Kampfflugzeuge schwer getroffen. Bei der Abwehr eines Luftangriffs auf süditalienisches Gebiet schossen deutsche ohne eigene Verluste 13 viermotorige Bomber ab. Damit vernichteten deutsche Kampfflugzeuge in der Zeit vom 13. bis 16. August im Mittelmeer 33 feindlich-amerikanische Flugzeuge.  
Durch die Schnellboote torpedierten vor der Ostküste Siziliens einen feindlichen Zerstörer. In der Messina-Straße wurden durch Sicherungsfregatten der Kriegsmarine ein feindliches Schnellboot versenkt und ein Artillerieschnellboot durch Artillerie vernichtet. Ein im Nachschubverkehr der Sizilien eingesetzter Motorfährtwagen der Kriegsmarine wurde während eines Tagesangriffes vier feindliche Flugzeuge ab. Von anderen Fahrzeugen der Kriegsmarine wurden im Seegebiet nördlich Siziliens von acht angreifenden feindlichen Torpedoflugzeugen vier abgeschossen.  
Ein Verband deutscher Fernkampfflugzeuge versenkte in den Abendstunden des 15. August in den Gewässern west-nordwestlich Cijabon aus einem durch Flak-Kreuzer und Zerstörer geleiteten feindlichen Geleitzug drei Transporter mit zusammen 25 000 BRT und beschädigte mindestens zwei weitere große Schiffe durch Torpedotreffer. Alle Flugzeuge kehrten zu ihrem Stützpunkt zurück.  
Tages- und Nachtangriffe feindlicher Flugzeuge auf mehrere Orte in den besetzten Westgebieten, darunter auch auf Außenbezirke der Stadt Paris, verursachten erhebliche Verluste unter der Bevölkerung. Im Verlauf heftiger Luftkämpfe sowie durch Flakabwehr wurden nach bisher vorliegenden Meldungen 20 feindliche Flugzeuge zum Abbruch gebracht.  
Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der vergangenen Nacht an der Südküste Englands und im Bereich der Themse-Mündung Einzelziele mit Bomben schweren Kalibers an.

Menschen und Material aufzufüllen. Seit 14 Tagen ist die planmäßige Räumung der Insel im Gange. Dem nachdringenden Feind wurden in der Abwehr und durch wuchtige Gegenangriffe schwere Verluste zugefügt. Alle Versuche des Gegners, durch rollende Luftangriffe gegen den Heberziehverkehr oder durch Vorstöße mit Seestreitkräften in die Messina-Straße unsere Truppen auf Sizilien abzuschneiden, scheiterten. Feindliche Landungsträfte im Rücken unserer Front wurden vernichtet. Trotz heftiger feindlicher Luftüberlegenheit gelang es, die gewaltige Heberziehbewegung nach Kalabrien planmäßig durchzuführen, so daß bis 17. August 6 Uhr früh alle deutschen und italienischen Truppen einschließlich ihrer schweren Waffen, Panzer, Geschütze, Kraftfahrzeuge und des Geräts über die Straße von Messina auf das Festland überführt waren. Als einer der letzten verließ General der Panzertruppen Hube, der die Kämpfe auf Sizilien geleitet hatte, die Insel.  
Diese ungeheure militärische und organisatorische Leistung wurde ermöglicht durch die Tapferkeit der Truppen, die zu Lande, jeden Durchbruch verhinderte, durch den anermüdeten heldenhaften Einsatz der Kriegsmarine, die mit allen Kleinfahrzeugen den Verkehr benötigte und mit leichten Seestreitkräften in den Flüssen schloß und durch den starken Schirm, den die Luftwaffe mit Jagern und Jägerbomben über der Straße von Messina spannte. Führung und Truppe haben eine Leistung vollbracht, die in die Kriegsgeschichte ebenso eingehen wird wie eine siegreiche Anglistik.

### Jetzt wissen sie es!

Wer den Briten und Amerikanern am 10. Juli bei ihrer Landung an der sizilianischen Küste vorausgesetzt hätte, daß sie zur Inbesitznahme der Insel bis zum 17. August, also reichlich fünf Wochen benötigten würden, der wäre von ihnen mit einem hochgelächter abgefertigt worden. Sie hatten ihre Aktion mit einer Kriegs- und Transportflotte, mit einem riesigen Aufgebot von Flugzeugen, Panzern, schweren Waffen und Truppen bereit großzügig angelegt, daß sie den Sofortfolg schon in der ersten Stunde in der Tasche zu haben glaubten. Der deutsche Kriegsberichterstatter Deitmann hat mit Bezug auf diese englisch-amerikanischen Vorbereitungen vor einiger Zeit geschrieben, daß niemals zuvor ein ähnliches Unternehmen technisch und organisatorisch so bis ins Letzte geplant und vorbereitet war, wie dieses sizilianische. Englische und amerikanische Zeitungen hatten das längst vorher schon mehr oder minder prophetisch ausposaunt und auf die Unausbleiblichkeit eines ebenso schändlichen, wie gefährlichen Spaziergangs durch die Insel Sizilien mit anschließendem Hochsprung über die Straße von Messina hingewiesen.  
Dank der unerhörten Tapferkeit der Verteidiger der Insel ist es aber ganz anders gekommen. So groß die feindliche Hebermacht auch war, so stark der auf dem Land aufstrebende zahlenmäßig weit überlegene Feind auch durch seine Luftflotte und von See her durch seine weitreichende Schiffsartillerie unterstützt wurde, so langsam kam er und auch das nur unter den schwersten Verlusten an Menschen und Material vorwärts. Buchstäblich Schritt für Schritt und Meter für Meter mußten sich die Angreifer mühselig und opfervoll erkämpfen. Mehr als einmal blieb den Engländern und Amerikanern nichts anderes übrig, als Kampfpause einzulegen und Umgruppierungen vorzunehmen, um nach den erlittenen schweren Einbußen aufzufrischen und sich mit neuen Kräften bereitzustellen. Es konnte nicht ausbleiben, daß dieser enttäuschende Verlauf nach der anfänglichen wilden Sensationsmache eine umso kritischere Stimmung in England und den USA hervorrief. General Montgomery und die anglo-amerikanischen Zeitungen beschwerten sie mit vielstündigen Besprechungen der unerwarteten Härte des Kampfes und der heroischen Tapferkeit der deutschen Soldaten, die besser seien denn je, härter kämpften denn je, den Vormarsch durch ihren entschlossenen Widerstand zur Hölle machten und alle Illusionen über eine Stalionspromenade zerstreuten.  
Auf derselben Höhe, auf der sich die heldenhafte Verteidigung Siziliens gegen den Ansturm einer großen feindlichen Hebermacht volle fünf Wochen lang unter jähem Festhalten an jedem Fußbreit Boden hielt, hat sich jetzt die seit langem geplante und in vollster Ordnung erfolgte Zurückführung der Sizilianerdivisionen über die Straße von Messina auf das italienische Festland vollzogen. Aus dem Ost- und West-Bericht geht hervor, wie sehr sich der Gegner bemühte, diese an die übermenschlichen Kampfleistungen der Sizilianertruppen anschließende Aktion zu zerhauen, daß es aber dennoch gelungen ist, den letzten Mann und das letzte Gerät auf das Festland überzuführen. Damit ist eine Tat vollbracht worden, die Führung und Truppe im gleichen Maße ehrt. Sie zeigt sich ebenbürtig an den auf dem letzten sizilianischen Kriegesboden bewährten, großartigen, dem Feind schweren Opfer auferlegenden Kampfesgeist und seine überlegenden Leistungen an. Nichts könnte die militärische Bedeutung der Zurückführungsoption stärker unterstreichen, als die Tatsache, daß der in seiner Ausdehnung so berühmte zurückhaltende Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht selbst sie als „ungeheure militärische und organisatorische Leistung“ bezeichnet, die in die Kriegsgeschichte ebenso eingehen werde wie eine siegreiche Anglistik. Das deutsche Volk, das den Kampf seiner Männer auf Sizilien mit so großer Bewunderung verfolgte, versteht auch diese ruhmreiche Leistung gebührend zu würdigen. Ihre Tragweite wird auch dem Feind nicht verborgen bleiben, denn er kann sich ja Redenshacht darüber geben, was es heißt, daß uns auf dem Festland sofort wieder eine schlagkräftige, im schwersten Kampf bewährte Truppe mit ihrer gesamten Ausrüstung zur Verfügung steht.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt ferner bekannt:  
Seit fünf Wochen stehen auf Sizilien deutsche Truppen und Teile einiger italienischer Divisionen gegen eine über- bis fünfmalige feindliche Überlegenheit im harten erbitterten Kampf. Durch den heldenhaften Widerstand unserer Truppen, die im schwierigsten Gelände und bei tropischer Hitze übermenschliches geleistet haben, wurde der Feind gezwungen, immer neue Verbände in den Kampf zu werfen, um seine großen Verluste an

Die planmäßige Rückführung der Truppen und des Kriegsmaterials von Sizilien stellt eine beispiellose organisatorische Leistung und einen militärischen Erfolg dar, für den es in der Kriegsgeschichte keinen Vergleich gibt.  
Wichtig werden die Engländer sich bemüht fühlen, den Ausgang der Kämpfe auf Sizilien mit Dünkrichen in Parallele zu setzen. Ein solcher Versuch wäre von vornherein zum kläglichen Scheitern verurteilt. Bei Dünkrichen blieben 30 000 bestausgebildete britische Soldaten als Gefangene in deutscher Hand. Die Engländer aber, denen es gelungen war, den Kanal zu überqueren, kamen herumgestrichelt, ohne Strümpfe und Schuhe, bis zum letzten Schnauzer ausgepumpt und erschöpft in England an. Ihre gesamten Waffen und alle Ausrüstung hatten sie zurücklassen müssen. Es gibt darüber selbst aus englischer Quelle überaus deutliche Schilderungen, die die englische Flucht über den Kanal als so unheimlich wie möglich erscheinen lassen. Die Legende vom „Blug von Dünkrichen“ ist erst viel später von englischen Geschichtsschreibern erfunden worden. Noch viele Monate nach der britischen Katastrophe von Dünkrichen ließ der Strand erkennen, was hier vor sich gegangen war.  
Auf Sizilien dagegen hat unsere bis zum letzten Augenblick geschlossene Truppe in vollster Ordnung tapfer gekämpft. Mit ihrer gesamten Ausrüstung und mit einer geradezu unübertrefflichen Müdigkeit wurde diese Truppe jetzt auf Grund von Plänen, deren Ausführung schon vor 14 Tagen begann, auf das italienische Festland überführt. Auf unglücklichen kleinen und großen Schiffen erfolgte der Rücktransport über die Meerenge von Messina, während der nachdringende Feind von planmäßig immer geringer werdenden deutschen Streitkräften aufgehalten wurde. Es ist für die Feinde eine schwere Enttäuschung, daß sie ihnen infolge des überlegenen Kampfes der deutschen Verteidiger nicht gelungen ist, in unsere Front einzubrechen, eine Umfassung herbeizuführen und sich damit dem Räumungsunternehmen hindernd in den Weg zu stellen. Deutsche Organisationskunst, heroisches Zusammenwirken vor Führung, Truppe, Luftwaffe und Kriegsmarine haben eine einmalige kriegsgeschichtliche Leistung vollzogen, die eine demütigende Krönung des unerhört tapferen Kampfes auf der Insel Sizilien darstellt.  
Daß der Feind mit seiner Räumung Siziliens erst im Vorfeld der Festung Europas steht, wird ihm hart genug ins Bewußtsein kommen, so bald das Scheitern der Begrüßung über seine endliche Inbesitznahme der Insel verfliegen ist.

### Japaner zertrümmen zwei Geleitzüge

Große Erfolge im Südwestpazifik — Zwei Kreuzer, ein Zerstörer und vier Transporter versenkt

Zwei große Geleitzüge schlugen am Dienstag das japanische Kaiserliche Hauptquartier:  
Ein großer Konvoi, der im Soudalcar-Gebiet in westlicher Richtung fuhr, wurde am 14. August nachts in der Nähe der Insel Boredeca von der japanischen Marineflotte angegriffen, die dabei folgende Ergebnisse erzielte: Beim ersten Anlauf wurde ein großer Transporter versenkt, drei weitere groß und ein mittelgroßer in Brand gesetzt. Von 50 begleitenden feindlichen Jagdflugzeugen wurden 13 abgeschossen, die übrigen Angriffsflotte der Japaner gegen den gleichen Geleitzug versenkte zwei weitere große Transporter und ein Landungsboot. Ein feindlicher Zerstörer und ein Schlepper sowie zehn Landungsboote wurden mit MG-Fire angegriffen. Ein weitere feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Beim letzten Angriff gegen diesen Geleitzug waren die feindlichen Truppen mit Landungsmanövern beschäftigt. Truppenansammlungen wurden von den Japanern an zwei Stellen angegriffen. Ferner wurden dabei ein feindlicher Kreuzer durch Bomben beschädigt und nochmals vier weitere feindliche Flugzeuge abgeschossen. Bei einem nachmaligen, vierten Angriff in den Gewässern der Insel Simba und Biloa wurde ein großer Zerstörer versenkt und ein weiterer beschädigt.  
Die zweite Geleitzugsflotte fand am 16. August im Mittelmeer zehn Seemeilen östlich der Insel Calatali. Durch Torpedoangriffe wurden ein großer Kreuzer und ein großer Transporter versenkt, ebenfalls ein feindlicher Kreuzer beschädigt und ein großer Zerstörer, eine ganze Zerstörerflotte nicht getroffen. Ein weiterer Kreuzer

ein Zerstörer wurden durch Torpedotreffer beschädigt. Die gesamten japanischen Verluste bei diesen Unternehmen betragen 17 Flugzeuge.  
Der Sprecher der Ishangkingarmee verurteilt die anglo-amerikanische Agitation  
General Doala, der Sprecher der Ishangking-chinesischen Armee, hat scharf den anglo-amerikanischen Eigenwunden über eine angebliche Schwächung Japans entzogen. Nach Ishangking-Berichten fährt er aus: Japans Macht ist gigantisch. Ich kann der auf leeren Hoffnungen aufbauenden Agitation, die diese Macht als zweifelhaft hinstellen versucht, nicht zustimmen.  
General Doala wies dann darauf hin, daß die mehrere Millionen starke japanische Armee zur Abwehr aller Angriffe auf die ostasiatische Wohnlandschaft bereit sei. Hinzu kommt, daß Japans Armee durch die Eingliederung der mongolischen, koranischen, chinesischen, thailändischen, burmesischen und indischen Truppen sowie durch die Aufwärtsentwicklung der Rüstung in ganz Ostasien täglich stärker werde. Die Truppen Ishangking können als nennenswerte Hilfe für anglo-amerikanische Operationen nicht in Frage, solange nicht Burma von den Anglo-Amerikanern zurückerobert und der Weg für die Befreiung der Ishangkingtruppen freigemacht sei. Angesichts dieser Lage von einem Wandel im Verhalten der Japaner Wehrmacht zu sprechen, sei unnötig. Als ein Beispiel für Japans Wehrmacht die von England und USA ebenfalls irreführend ist General Doala die von England und USA immer wieder verbreitete Behauptung ab, daß Japans Materialverfügung in schwieriger Lage sei. Demgegenüber stellt Doala fest, daß Japans Schiffbau für den Wiedereinsatz in der Weltmarktschifferei vollkommen ausreiche.

Die Engländer und Amerikaner selbst haben Sizilien nur als das „Vorfeld“ Europas gekennzeichnet. Sie wissen aber jetzt nach diesen fünf für sie so opfervollen und enttäuschenden Wochen, woran sie sind und was sie zu gewärtigen haben, wenn sie sich einmal auf dem Festland auf eine deutsche Front mit geschützten Landverbindungen stoßen! Der Londoner Berichterstatter von „The Daily Telegraph“ hat es vor einigen Tagen schon sehr richtig formuliert: Das, was die Engländer und Amerikaner auf Sizilien an Widerstandskraft und Kampfhärte kennenlernten, ist noch nichts verglichen mit dem, was ihnen bevorsteht, wenn sie einmal vorgedrungen werden sollten, das europäische Festland zu betreten. „Der Kampf hier würde noch unerbittlicher, blutiger und verlustreicher werden. Einen militärischen Spaziergang durch den Kontinent, wie ihn sich die von selbstfertiger Sensationsmache verblendete anglo-amerikanische Heimfront dachte, wird es jedenfalls nicht geben. Hunderttausende von Toten und Verwundeten in einem Umfang, wie sie die englische und amerikanische Kriegsgeschichte überhaupt niemals kennengelernt hat, und ihre Völker noch nicht im entsetzlichen ahnen, werden der Preis für jede weitere Operation sein.“ Das ist zwar für englische und amerikanische Ohren sehr hart und deutlich gesprochen, es ist aber nicht im geringsten übertrieben und wir können es nur aus voller Überzeugung bestätigen. Wenn es die Angloamerikaner gefählet, nach dem für sie so schwersten Rückschlag im sizilianischen Vorfeld ihre Ziele näher nach Europa heranzurücken, so werden sie eine Aktion empfangen, die ihnen ihre Behauptung auf Sizilien noch unerheblich erschweren wird. Europa wird ihnen dann bemessen, wie es auf seinem kontinentalen Boden kämpft und was es mit dem Vorteil der inneren Linie auf sich hat, den der Feind ja vor Jahr und Tag schon als großes Kapital in unserer Hand deponiert hat.  
Davies bleibt um Vertrauen für Moskau  
Joseph Davies, der frühere USA-Botschafter in der Sowjetunion, hielt in der Nacht zum letzten Sonntag über den amerikanischen Rundfunk eine Ansprache, in der er sich erneut zum bedingungslosen Vertrauen zu den Zielen Moskaus bekannte. Es könne keinen Frieden nach dem Krieg geben, der ohne die Sowjetunion abgeschlossen würde. Man dürfe die große Schuld nicht vergessen, in der die USA der Sowjetunion gegenüber stehen, die dazu beitragen habe, die amerikanische Revolution zu retten. Die Sowjetunion verdiene Vertrauen, und die Welt brauche solche Männer.





## Neues aus aller Welt

**Jeatspielender Berg mit Gasmaske.** Der Vulkan Masana im mittelamerikanischen Staat Nicaragua stromt unablässig mit Gas aus und hat dadurch schon viel Schaden an den umliegenden Feldern verursacht. Die Verluste, die diese Verunstaltung der Atmosphäre hervorruft, sind um so empfindlicher, als der Boden rund um den Vulkan ganz besonders fruchtbar und für den Anbau von Rindfleisch, Kaffee und Kakao geeignet ist. Nachdem die Pflanzen die verschiedensten Mittel zur Bekämpfung der giftigen Dämpfe immer wieder ohne Erfolg angewendet haben, ist jetzt ein ganz origineller Plan aufgetaucht. Dem ganzen Berg soll eine gewaltige Gasmaske aufgesetzt werden. Man will rund um den Krater ein Nietenband aus Metall legen. An ihm soll ein hartes Netz aus Stacheldraht als Gitter für ein Nietenblech über die Krateröffnung aufgespannt werden. Das Gitter ist dazu bestimmt, die giftigen Ausdünstungen des Berges aufzufangen und nicht in die Luft entweichen zu lassen.

**Ehrenpatenschaft Hallerleben.** Die Stadt Hallerleben übernahm für den Urenkel Hoffmann von Hallerleben, des Dichters des Deutschlandliedes, die Ehrenpatenschaft.

**Rudolf Brochhaus gestorben.** Nährig, ist der Centur der bekannten Berlinerfamilie Brochhaus, Rudolf Brochhaus, nach langem Leiden gestorben.

**Kulneger Gedächtnisfeier in Graz.** Mit einer schlichten Feier wurde am Hauke Widenburggasse 5, der ersten Wohnung Peter Kulnegers in Graz, eine vom Bildhauer Wendler geschaffene Gedächtnisfeier abgehalten. An der Feier nahmen u. a. auch Frau Dr. Pantin, eine Enkelin des Dichters, teil. Das Haus war anlässlich der Feier mit Blumen und einer Büste des Dichters geschmückt.

**Schwärmer in Indien — Sechs Ordnungen vernichtet — über 150 Tote.** In der Provinz Bihar sind durch Schwärmer 150 Personen ums Leben gekommen. Sechs Ordnungen wurden völlig vernichtet. Die Bezirke Rajahat und Madnapur (Bengalen) sind zum Schwärmer befreit. Die Behörden haben Vorbereitungen zur Beseitigung der gefährlichen Beziele eingeleitet.

**Witwe eines Gleitflugzeuges bei einer Schauveranstaltung in U.S.A.** Nach einem Bericht des Daily Express' ereignete sich bei einer Schauveranstaltung in den U.S.A. bei der Gleitflugzeuge vorgeführt wurden, ein schwerer Unglücksfall. Sechs Insassen eines Gleitflugzeuges fanden dabei den Tod. Zu den Todesopfern zählte auch der Oberbürgermeister von St. Louis (Missouri). Viele Tausende von Zuschauern beobachteten das Unglück. Es handelte sich dabei um den neuesten Typ der U.S.A. Herresgleitflugzeuge, der von der Robertson Aircraft Corporation hergestellt wird. Die U.S.A. Heeresleitung ordnete deshalb die sofortige Einstellung dieses Betriebes an, bis aufklärt ist, ob ein Konstruktionsfehler den Unfall verursacht hat.

**Geoffener in einem Bajonet Holzlager.** In der Nacht zum Freitag ereignete sich in einem Bajonet Holzlager ein Großbrand. Sämtliche Freiwächter der Stadt waren an den Brandstellen beteiligt. Der entstandene Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Franken geschätzt.

**Sprengeladung vorzeitig explodiert. Drei Tote.** In einem Eisenbruch in der Umgebung von Siegen geriet durch einen Unglücksfall eine Sprengeladung gleich nach Andrennen der Zündschnur zur Explosion. Drei Arbeiter wurden getötet.

**In der Südtüste Anatoliens ins Meer gestürzt.** Aus einer Meldung der Zeitung „Cumhuriyet“ ergibt sich, daß bei Manisogot an der Südtüste Anatoliens ein U.S.A. Flugzeug beim Abflug von dem Luftangriff auf die rumänischen Dörfer ins Meer stürzte.

## Die verschiedenen Schwesternberufe

Kaufteugsmöglichkeiten für alle Frauen bis zum 28. Lebensjahr

WES. Kaum ein Beruf bietet der Frau und dem jungen Mädchen so viel Gelegenheit zur Entfaltung der weiblichen Eigenschaften wie der Schwesternberuf. Stets bereit sein, mit der ganzen Persönlichkeit zu helfen, Kranke zu pflegen und Not zu lindern, wie und in welcher Form sie sich zeigt, das ist eine Aufgabe, die höchsten Einfaches wert ist. Jedes deutsche Mädchen, das das Herz auf dem rechten Fleck hat und Lust und Liebe für diese Arbeit mitbringt, kann Schwester werden. Der NS-Reichsverband deutscher Schwestern, als die von der Partei berente Schwesternorganisation, erschließt ihm alle Wege. Die Ausbildungsdauer ist auf zwei Jahre festgelegt. Der spätere Einsatz erfolgt je nach Begabung und Veranlagung, in der Krankenhausarbeit, in der Gemeinde- und Säuglingspflege oder in den Heimen der NSB.

Auch für Möglichkeiten des Aufstiegs und der Weiterbildung ist in bester Weise gesorgt. Da ist zunächst das Aufgabengebiet der Stationschwester zu erwähnen. Keine Krankenstation wäre denkbar ohne die umsichtige Leitung. Sie ist die rechte Hand des Arztes und zugleich die Mütterin zwischen Patienten und Arzt, wenn sie die Gabe besitzt, sich das Vertrauen der Pflegenden zu erringen. Sie kann nicht nur feilsch eine überaus günstige Wirkung auf die Kranken ausüben und zu ihrer Genesung beitragen, sondern auch unmittelbar die Diagnose und Behandlungsweise des Arztes unterstützen und fördern. Einen festen Charakter und eine ernste Berufsauffassung fordert ein derartiger Einsatz.

Schwestern, die für ein Spezialgebiet besondere Neigung verspüren, können nach zusätzlicher Ausbildung die Stelle einer Operations-, Diät- oder Wirtschaftsschwester erhalten. Es sind besonders verantwortungsvolle Aufgaben, die diese Spezialschwester zu erfüllen haben. Das eigentliche Pflegenische teilt zurück; dafür werden Befähigung zum Organisieren und Disponieren, Genauigkeit und bei der Operationsschwester sekundenschnelles Reagieren gefordert.

Entscheidend für den Geist in den Ausbildungsjahren ist die Jungschwesterführerin. Sie unterscheidet sich wesentlich von den früheren Schwestern. Als erfahrene Kameradin, aus der praktischen Arbeit im Krankenhaus und in der Gemeinde hervorgegangen, sieht sie den jungen Schwestern während ihrer Ausbildungszeit zur Seite und teilt mit ihnen Freude und Leid. Vom ersten Frühstück im Jungschwesterheim bis zum abendlichen Singen teilt sie unter ihnen. Neulinge führt sie sicher in die verschiedenen Aufgaben des künftigen Berufes ein.

Die Oberschwester oder Oberin ist mit der Führung der Schwestern und oft auch zugleich mit der Leitung des Betriebes beauftragt. Es ist ein reiches und lehrreiches Arbeitsfeld für organisatorisch und pädagogisch begabte Frauen, die aus der Praxis des Schwesternberufes hervorgehen. Die Pflege der Betriebsgemeinschaft, die persönliche Verbindung mit den Ärzten gehören ebenso zu ihrem Aufgabenbereich.

wie die Verantwortung für die Ausbildung der Schwesterninnen und die Fortbildung der Volksschwester.

Wie wir sehen, bietet der Schwesternberuf nicht nur jungen Mädchen ein reiches Betätigungsfeld, sondern gerade auch reifere Frauen können sich hier ein Arbeitsgebiet schaffen; auf dem alle ihre mütterlich-fraulichen Kräfte zum Einsatz gelangen. Mit der Bereicherung des Aufnahmestandes auf 38 Jahre ist auch all den Frauen, in deren Leben der Krieg schicksalhaft eingriff, die Möglichkeit gegeben worden, ihrem Leben einen neuen Sinn zu geben.

**Obstbäume und -sträucher usw. nach Ende August nicht mehr düngen!**

Wenn auch die außergewöhnlich harten Winter 1939 bis 1941 im allgemeinen unter den älteren und jüngeren Stein- und Kernobstbäumen teilweise schwere Schäden durch Absterben ganzer Ästern und sogar ganzer Bäume verursacht haben, so sind doch manche Profischäden, auch in normalen Wintern, häufig darauf zurückzuführen, daß man noch über den August hinaus gedüngt hat. Dies ist aber grundsätzlich gegen Ende August muß also das Düngen der Obstbäume aufhören! Das späte Düngen hat nämlich zur Folge, daß die Bäume und auch die Beerensträucher und andere Randgehölze des Gartens zu lange im Trieb und deshalb die ganzen Zellgewebe noch zu lange reich bzw. tätig bleiben, anstatt sich rechtzeitig zu fesseln, abzuheilen bzw. mit dem Winterruhe abzuschießen und so für den Frost genügend vorzu-reiten, der manchmal schon im Oktober eintrifft und natürlich solchen verzärtelten, im Safttrieb befindlichen und deshalb besonders anfälligen Bäumen und Sträuchern erst recht Schaden kann, indem neben der Rinde usw. auch die bereits im Sommer für das nächste Jahr vorgebildeten Blatt- und Blütenknospen vielleicht erfrieren und dadurch die gesunde Entwicklung der Bäume und Sträucher und die Ernteausbeuten für das nächste Jahr recht empfindlich gestört werden können. B. S.

**Zur Sicherung der Schauhauseffekten.**

Zur Sicherung der Ausbesserungsarbeiten an Schuhwerk erläßt die Gemeinschaft Schuhe eine Bekanntmachung, wonach Ausbesserungsarbeiten innerhalb einer bestimmten, durch die Landeswirtschaftsämter festzusetzenden Frist, ausgeführt werden müssen. Unter Aufsicht der Landeswirtschaftsämter kann gegebenenfalls ein Reparaturdienst der Zimmungen eingerichtet werden.

**Barfußsandalen bis 15. September bezugsfrei.**

Die Gemeinschaft Schuhe gibt bekannt: In der Zeit vom 1. August bis 15. September 1943 dürfen Holzsandalen (Barfußsandalen) zu Einzelhandelsverkaufspreisen bis zu 5,25 RM in den Größen 27 bis 39; 5,90 RM in den Größen 31 bis 35 und 6,50 RM ab Größe 36 je Paar von Schuh-einzelhändlern an Leihverbraucher frei abgegeben werden.

**Neuenbürg, den 18. August 1943**

5. 10. 1915  20. 7. 1943

Hart und schmerzlich traf uns die Nachricht, daß mein lieber, einziger Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Nefte und mein innigstgeliebter Bräutigam

**Utz Richard Jäck**

Inhaber des Westwall- und Panzersturmbauzeichens und der Ostmedaille

als Geschützführer in einer Panzerjäger-Abteilung, sieben Monate nach seines Vaters Tod, bei Orel den Heldentod starb.

In stiller Trauer: Die Mutter **Elise Jäck Wwe.**, geb. Geuth. Die Schwestern **Elis Reising**, geb. Jäck mit Gatten, z. Zt. Utz im Osten; **Lore und Liesel Jäck.** Die Braut **Erna Schnatterer**, Lörrach und alle Anverwandten.

Trauerdienst Sonntag den 22. August nachmittags 3 Uhr in der Neupostlichen Kirche, Wildbaderstr.

**Calmbach den 16. August 1943**

 Schwer und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, der gute Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegersohn und Nefte

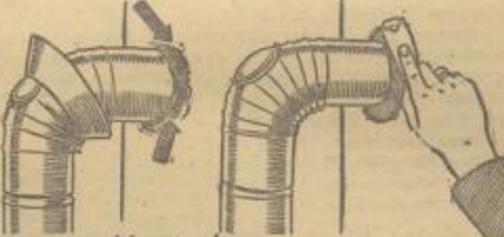
**Obergemeister Wilhelm Pfenninger**

im Alter von nahezu 33 Jahren am Oberen Donez am 17. Juli für seine Lieben in der Heimat den Heldentod starb. Sein Wunsch, all seine Lieben in der Heimat wieder zu sehen, sank mit ihm ins Grab.

In tiefer Trauer: Die Gattin **Maria Pfenninger**, geb. Eitel mit Kindern. Die Eltern **Robert Pfenninger** mit Frau **Anna**, geb. Weib. Die Geschwister **Utz, Karl, Pfenninger**; **Oskar, Franz Pfenninger**, z. Zt. im O. Am. **Walter Pfenninger**; **Emma Pfenninger**. Der Schwager **Berthold Wüst** mit Frau **Gerta**, geb. Pfenninger. **Robert Weik** z. Zt. bei der Wehrmacht mit Frau **Anna**, geb. Seifried und Enkelkinder. Die Schwägerinnen **Wilhelm Eitel** und Frau sowie alle Anverwandte.

Trauerfeier am Sonntag den 22. August nachm. 2 Uhr in der Kirche in Calmbach.

**Denk jetzt im Sommer schon an den Winter!**



**13. Versteckte „Kohlenklauereien“!**

Bei vielen Rauchrohren ist der Anschluß an den Schornstein durch eine Rosette verdeckt, unter der sich nur zu oft undichte Stellen verborgen. Und dort strömt dann ständig unbemerkt Folschluf ein, der Schornstein zieht schlecht, das Feuer brennt träge, und wertvolle Kohlen werden verschwendet! Mit etwas Lehm oder Schamontebrei lassen sich die undichten Stellen leicht verschmieren! Denken wir dann noch daran, daß die Schornsteinreinigungstüren im Keller und auf dem Boden stets sorgfältig geschlossen sind, so hat „Kohlenklau“ wieder einmal das Nachsehen, und wir haben mehr Wärme im Winter!

**Wer jetzt sich etwas Mühe macht, im Winter über diesen lacht!**

**Büro eines kriegswichtigen Zeitungsunternehmens sucht mit behördlich. Genehmigung für die Kriegsdauer**

**3 bis 4 heizbare Räume**

(auch geteilt in verschiedenen Häusern) in Landstadt oder auf dem Lande, Bahnverbindung, privat oder Gasthaus

**zu mieten.**

Auch trockene, verschließbare Abstellräume gesucht.

Angebote unter Nr. 508 an die Enztalergeschäftsstelle.

**Höfen a. Enz/Neuenbürg 17. August 1943**

 Am 24. Juli ist unser lieber Sohn und Bruder, Nefte und Vetter

**Marina-Ingenieur Hans Held**

Inhaber des Kriegsverdienstkreuzes II. Klasse mit Schwertern, gefallen. Er arbeitete und starb für Deutschland.

**Frau Luise Held.**  
**Elisabeth Held.**  
**Theodor Held** und Frau **Anno.**  
**Gustav Saeger** und Frau **Marie** geb. Held.  
**Karl Theo Held.**

**Birkenfeld, den 17. August 1943**

**Todesanzeige**

Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß meine liebe, treu-besorgte Frau und Mutter

**Gertrud Bözner**

geb. HÖH

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 30 Jahren verschieden ist.

In tiefer Trauer:  
Der Gatte **Philipp Bözner** mit Kindern und Angehörigen.

Beerdigung Donnerstag, 19. Aug., abends 6 Uhr.

**Amtsgericht Neuenbürg (Württ.)**

Handelsregister.

Reinschreibung am 17. August 1943.

A. R. 418. Hotel Concordia, Kempf & Co. in Wildbad, Kommanditgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 17. August 1943 begonnen. Persönlich haftender Gesellschafter ist Kurt Kempf, Kaufmann in Wildbad.

Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Geschäftsräume befinden sich Kernerstraße 41.

**Schuhcreme einparen!**

**Guttalin**

Aggr. W.

Beim hochdruckem Applizieren genügt. Einmal einreiben. Dann einreiben u. polieren. Der Glanz wird schöner und man spart!

Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin

Echt nur mit dem Aufdruck **„Guttalin“**

Nur in Fachgeschäften

Guttalin-Fabrik Köln

**Ältere rüstige Dame sucht Wohnmöglichkeit**

oder Wohngemeinschaft in Wildbad oder anderem Schwaigwaldort. Hausochter vorhanden und kann voll. Arbeit mitverrichten.

**Frau K. Joesten**  
s. Zt. Markt b. Hoch, Schloß

Die bei Frau **Ida Lipps, Wildbad** zur Reinigung abgegebenen Kleidungsstücke können **Donnerstag und Freitag** vormittags zwischen 11 und 12 Uhr abgeholt werden.

Das Geschäft bleibt wegen Erkrankung geschlossen.

**Knapp u. ansprechend formuliert erhöht ihren Wert und verbilligt die Anzeige!**

**Wildbad**

**Verloren eine Kinderweste**

bunt bestickt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Enztalergeschäftsstelle abzugeben.

**Trock. Raum**

zum Unterstellen von Möbeln (Schrank) gesucht.

Angebote unter Nr. 519 an die Enztalergeschäftsstelle.

**Wildbad**

**Wer erteilt**

Schüler der dritten Volksschulklasse regelmäßig

**Nachhilfe-Unterricht?**

Zuschriften unter Nr. 521 an die Enztalergeschäftsstelle.

**Wildbad**

**Wer strickt**

für Privat einige Kleidungsstücke (Hand oder Maschine).

Angebote unter Nr. 522 an die Enztalergeschäftsstelle.

**Suche Kindüstgläser zu kaufen**

oder geg. Gartenmöbel zu tauschen.

Angebote unter Nr. 39 an die Enztalergeschäftsstelle.

**Wird Ihr Wäschevorrat kleiner?**

Achten Sie einmal darauf; Wäsche läßt sich heute nur schwer ersetzen. Wenn Sie merken, daß Ihr Wäschebestand kleiner wird, dann ist es höchste Zeit, dagegen etwas zu tun — Sie stehen sonst eines Tages vor leeren Schränken. Beginnen Sie sofort mit einer systematischen Wäscheplege, vermeiden Sie alle Fehler, die zu einer Beschädigung führen. Eine richtige Anleitung zur lang. Erhaltung Ihrer Wäschevorräte finden Sie in der Henkel-Lehrschrift „Wäscheschäden und ihre Verhütung“. Zusend. kostenlos.

Als Drucksache an: **Parall-Werke, Düsseldorf**

Name: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

